



REPORT

EIN HERZ UND EINE FIRMA

FOTOS: GERRIT MEIER · TEXT: MARIKE FRICK

Wenn sich Paare gemeinsam selbstständig machen, verbringen sie ihre ganze Zeit miteinander. Das ist manchmal anstrengend, kann die Beziehung aber auch stärken – wenn man ein paar Regeln beachtet



Das Nordlicht Till Sternel, 40, und seine aus München stammende Frau Kirstin, 30, haben ihr Café im Hamburger Stadtteil Eimsbüttel „Heidi und Heim“ getauft

An einem Abend kurz vor der Eröffnung stellen Kirstin und Till den ersten Tisch in ihr kleines Café, essen Abendbrot und können es kaum glauben. Wochenlang haben sie hier gemalert, Kabel verlegt, Möbel an ihren Platz gerückt. Manchmal wollte Kirstin nur noch heulen, weil sie nicht wusste, wie sie das hinkriegen sollten. Aber jetzt ist es fertig: ihr Café. „Ein unglaubliches Gefühl“, sagt Kirstin. Und das Beste: Till, mit dem sie all das auf die Beine gestellt hat, ist nicht irgendein Geschäftspartner, sondern ihr Ehemann. Sich selbstständig zu machen, das bedeutet meist wenig Schlaf, viel Schweiß – aber auch große emotionale Momente. Paare wie Kirstin und Till Sternel erleben all das gemeinsam. „So ein Projekt ist wie ein gemeinsames Kind“, sagt Anke Pfeffermann. „Es kann die Beziehung sehr bereichern.“ Die Arbeitspsychologin berät seit zwanzig Jahren Paare, die auch Geschäftspartner sind, und sie weiß: Eine Existenzgründung kann die Partnerschaft beflügeln – wenn man einiges beachtet. Besonders wichtig, so die Expertin: viel miteinander reden.

„Wer sich morgens am Frühstückstisch streitet, sollte die Klärung bewusst für den Feierabend verabreden. Sonst ist die ganze Arbeitsatmosphäre vergiftet.“ Weil die Beziehung nun mal nicht nur eine geschäftliche ist, bringen viele Paare ihre privaten Emotionen in den Berufsalltag ein – oft weit mehr, als in einer rein beruflichen Beziehung. Kirstin Sternel etwa fährt ihren Mann manchmal gereizter an, als sie das mit einem Angestellten machen würde. „Bei den Menschen, die einem am nächsten stehen, ist man nun mal direkter.“ Vor der Existenzgründung stritten sich die beiden so gut wie nie. Dann aber kamen die langen Nächte mit dem Pinsel in der Hand, die vielen Entscheidungen, die zu treffen waren. Kirstin und Till waren oft am Ende ihrer Kräfte. „Da haben wir auch mal andere Seiten aneinander kennengelernt“, sagt Kirstin. Auch heute kommt es noch manchmal zu Konflikten. Zum Beispiel wenn Till am Ende des Frankreich-Urlaubs vorschlägt, französische Wochen im Café durchzuführen – und zwar sofort. Kirstin wehrt ab: Ein neues Konzept, das bedeutet neue Lieferanten finden, das Personal schulen, Werbung machen. All das dauert Zeit. „So etwas tragen wir dann aus“, sagt Till. „Wir sagen uns gegenseitig, was wir blöd finden.“ Nur eine Regel gibt es: Gestritten wird nicht vor den Mitarbeitern. „Vor Angestellten und Kunden sollte man Loyalität zeigen“, sagt auch Uschi Beck, die Coaching-Seminare für Unternehmerpaare gibt. In ihrer langjährigen Arbeit hat sie beobachtet: „Wer viel Zeit miteinander verbringt, ist oft strenger mit dem Partner. Im Extremfall muss der andere ständig Rechenschaft ablegen. Bei zu viel Nähe entstehen meist hohe Erwartungen. Dann sieht man nur noch die Fehler des anderen.“ Ihr ▶

„Mit dem Café haben wir uns einen lang gehegten Traum erfüllt.“ KIRSTIN STERNEL

„Wir versuchen stets, Konflikte auszutragen und nichts in uns reinzufressen.“ TILL STERNEL